Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 272. Morgenblatt. Freitag, den 15. Juni. 1866.

Auf — zu den Wahlen!

Eine Gemeinde in einem der zunächst bedrohten Theile Schlesiens hat jüngst in einer Eingabe ihre Treue und ihr Vertrauen zur Regierung Sr. Majestät des Königs und ihre opferwillige Hingebung für das Vaterland ausgedrückt, gleichzeitig aber den Zweifel ausgesprochen, ob es nach dem oftmaligen fruchtlosen Wählen noch verlangt werden könne, daß die treuen Unterthanen des Königs an den Wahlen zum Abgeordnetenhause Theil nehmen.

Der Minister des Innern hat der Gemeinde darauf unter Anerkennung ihrer treuen Gesinnungen zu erkennen gegeben, daß sie bei solchen Versicherungen auch von den bevorstehenden Wahlen nicht fern bleiben dürfe. Dieselben seien vom Könige angeordnet worden, um seinem Volke Gelegenheit zu geben, die Stimmung zum Ausdruck zu bringen, welche dasselbe in dieser ernsten Zeit beseelt. Diesem Rufe zu folgen, sei Pflicht jedes Preußen. Verabsäume er dieselbe, so treffe ihn die Schuld mit, wenn seinen Wünschen entgegen, Abgeordnete gewählt würden, welche der Regierung des Königs Schwierigkeiten bereiten. Auch die scheinbar große Zahl der Gegner dürfe Niemanden zurückschrecken, denn bei den letzten Wahlen habe noch nicht der dritte Theil aller Wähler mitgewirkt. Einer regeren Betheiligung würde es also wohl gelingen, die Gegner in die Minderheit zu versetzen und ein Abgeordneteuhaus zu Stande zu bringen, welches Hand in Hand mit der Regierung des Königs nur das eine Ziel vor Augen habe, für Preußens Wohlfahrt, Sicherheit und Ehre einzustehen.

Diese Erwiederung des Ministers des Innern weist auf einen der größten Irrthümer hin, welchen die Gegner der Regierung seit Jahren zu verbreiten gewußt haben.

Eine der beliebtesten Versicherungen der sogenannten Fortschrittspartei ist die, daß „die ungeheure Mehrheit des Volkes hinter dem Abgeordnetenhause stehe."

Diese zuversichtliche Behauptung ist jedoch eine der gröbsten Täuschungen.

Unser Wahlgesetz bestimmt allerdings:

„Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und den Vollgenuß der bürgerlichen Rechte nicht verloren hat, ist stimmberechtigter Urwähler" — — — —

Nach dem Sinn und Geist der Verfassung ist also in der That das Volk in der weitesten Ausdehnung zur Theilnahme an den Wahlen berechtigt und berufen.

Wie aber steht es in der Wirklichkeit?

Während die Zahl aller nach dem Wahlgesetz berufenen Wähler bei den letzten Wahlen 3,544,438, also über viertehalb Millionen betrug, übten nur 1,096,519 Wähler ihr Recht wirklich aus.

Schon diese Zahl beweist, daß von einer ungeheuren Mehrheit, die hinter dem Abgeordnetenhause stehe, gar nicht die Rede sein kann; es steht im Gegentheil fest, daß mehr als zwei Drittheil des wahlberechtigten Volkes, mithin die wirkliche große Mehrheit des Volkes an den Wahlen zum Abgeordnetenhause, also auch an den Bestrebungen und Thaten der Mehrheit dieses Hauses gar keinen Antheil hat. Will man das Fernbleiben von den Wahlen aus politischen Beweggründen erklären, so ist nur die eine Annahme gerechtfertigt: daß jener weit überwiegende Theil des Volkes im Wesentlichen mit dem Gange der Regierung einverstanden ist, dem Könige und seiner Regierung Vertrauen schenkt und es deshalb nicht für nöthig hält, andere Sachwalter für sich zu suchen und zu wählen.

Wer freilich dem Könige seine Treue ernst und wirksam beweisen will, der muß zu den Wahlen gehen und mit dazu helfen, daß einsichtige, besonnene königsgetreue Männer gewählt werden.

Er darf sich auch, wie in obigem Bescheide angedeutet ist, nicht durch die Meinung irre machen lassen, daß das Wählen zu Nichts helfe, weil ja doch die „ungeheure" Mehrheit der Fortschrittspartei zufalle, denn auch bei den Wahlen selber hat sich durchaus nicht eine so große Mehrheit, wie man behauptet, für die Fortschrittspartei erklärt, vielmehr würde vielfach eine kleine Zahl von Stimmen hinreichen, um ganz andere Ergebnisse hervorzubringen.

Unter 352 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses befanden sich allerdings 260 von der liberalen und Fortschrittspartei (also 74 unter Hundert), — dagegen nur 44 Konservative (d. h. nur 12½ unter Hundert), außerdem 48 von der katholischen und von der polnischen Fraktion.

Die Liberalen und Demokraten bilden daher drei Viertheile des Abgeordnetenhauses.

Daraus folgt jedoch durchaus nicht, daß auch drei Viertheile der Wahlmänner und der Urwähler für die liberale und Fortschrittspartei gestimmt haben.

Die Regierung hat bei den letzten Wahlen so genau als möglich feststellen lassen, wie viel Urwähler und Wahlmänner sich zu jeder der verschiedenen Parteien gehalten haben.

Aus den sorgfältigen Untersuchungen ergiebt sich, daß sich die Urwähler, welche an den Wahlen Theil genommen haben, wie folgt vertheilten:

Es stimmten konservativ . . . . . . 335,677, also 30½ pCt.,
liberal und fortschrittlich 535,595, - 49 -

(Die übrigen 20½ pCt. fallen auf die katholische, die polnische Fraktion und auf Wähler unbestimmter Farbe.)

Hiernach stellt sich heraus, daß die liberale und Fortschrittspartei, welche im Abgeordnetenhause drei Viertheile der Mitglieder zählt, unter den erschienenen Urwählern noch nicht die volle Hälfte der Stimmen für sich hatte, daß dagegen die konservative Partei, welche unter den Abgeordneten nur 12½ pCt. beträgt, unter den Urwählern 30½ pCt. zählte.

Wenn man die Verhältnisse in Stadt und Land gesondert in Betracht zieht, so ergiebt sich, daß in den Städten die liberalen Urwähler etwa 67½, die konservativen etwa 20 pCt. ausmachen, auf dem platten Lande dagegen die liberalen 37¼ und die konservativen 37½ pCt.

Werden weiter die sechs östlichen Provinzen nur für sich allein betrachtet, so ergiebt sich da auf dem platten Lande ein Uebergewicht der Konservativen mit etwa 40 Prozent gegen die Liberalen mit 34 Prozent, (während in den Städten und in den westlichen Provinzen das Verhältniß umgekehrt zu Gunsten der Liberalen steht).

In mehreren Provinzen steigert sich das Uebergewicht der Konservativen auf dem platten Lande bis zur unbedingten Mehrheit: in Pommern beträgt die Summe der konservativen Urwähler auf dem Lande beinahe 61 Prozent, in Brandenburg 54, in Schlesien 52½ pCt.

Aus dem Allen geht unzweifelhaft hervor, daß die Behauptung von der ungeheuren Mehrheit des Volkes, welche hinter der Fortschrittspartei stehe, in jeder Beziehung nur eine grobe Unwahrheit ist.

Durch sichere Zahlen steht fest:

1) daß die liberale und die Fortschrittspartei zusammen noch nicht dee Hälfte der bei den Wahlen erschienenen Urwähler, und (da diese noch nicht ein Drittheil aller berechtigten Wähler ausmachen) „im Ganzen noch nicht ein Sechstheil des wahlberechtigten Volkes" für sich haben; —
2) daß es nur einer lebhafteren Theilnahme der besonnenen, der Regierung des Königs treu ergebenen Männer an den Wahlen bedürfen würde, um die scheinbare Mehrheit der Oppositionspartei zu einer offenbaren Minderheit herabzudrücken!

Auf denn zu den Wahlen! Nicht um leidigen Parteikampf handelt es sich jetzt, sondern um die höchsten Güter des Vaterlandes! Diese Güter zu vertheidigen, stehen unsere Söhne, unsere Brüder in Waffen. Wer jetzt nicht zum König und zum preußischen Heere steht, der übt Verrath an seinem eigenen Fleisch qun Blut und am preußischen Vaterlande! (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Zufolge höherer Anordnung soll nöthigenfalls noch im Laufe dieses Sommers ein zweites Kreis-Ersatz-Geschäft abgehalten werden, wobei bekanntlich alle diejenigen Heerespflichtigen zur Musterung gelangen, welche in den Jahren 1835 bis einschließlich 1843 geboren und irgend einem Theile oder Zweige von Truppen überwiesen oder sonst verfügbar geblieben sind. Es ist neuerdings in Erinnerung gebracht worden, daß, da die eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner gesetzlich von der Klassensteuer befreit sind, sie auch zu denjenigen Provinzial-, Kreis- und Orts-Gemeinde-Abgaben, welche nach Verhältniß der Klassensteuer aufgebracht werden, nicht herangezogen werden können. Dagegen werden sie zu dem Theil der genannten Gemeinde-Abgaben (wo diese bestehen) herangezogen, welcher nach Verhältniß der Grund- und Gebäudesteuer oder des Grundbesitzes aufzubringen ist. Ebenmäßig ist die gesetzliche Bestimmung in Erinnerung gebracht worden, wonach die Gemeinden die ihnen obliegenden Kriegslieferungen und Leistungen jeder Art nöthigenfalls zwangsweise zu beschaffen berechtigt sind. Dies gilt namentlich auch von den zu militärischen Zwecken zu gestellenden Fuhren. Hinsichtlich der Gestellung des Vorspanns ist erläutert worden, daß ein zweispänniger Wagen 10 Centner, ein vierspänniger das Doppelte und ein einspänniger Karren 7½ Centner laden muß. — Allerhöchsten Orts sind für den Kriegsfall Statt der Offiziers-Epauletten besondere Abzeichen angeordnet worden. Das Abzeichen für die Lieutenants und Hauptleute besteht in einer etwa zwei Finger breiten weiß und schwarz durchwirkten Silbertresse mit einem der Farbe des Armeekorps entsprechenden Tuchvorstoße. Die Stabsoffiziere (Majors, Oberstlieutenants, Oberste) und die Generaloffiziere, (Generalmajors, Generallieutenants, Generale) erhalten silberne und goldene sogenannte Raupen, ebenfalls silberdurchwirkte, schwarzweiße; für erstere zwei Finger breite, für letztere eine Hand breite. Der Rang ist bei jeder Garnitur durch ein oder zwei Sterne, gleichwie sonst auf den Epauletten, bezeichnet, nur mit dem Unterschiede, daß bei den Kriegs-Abzeichen die Sterne übereinander und dazwischen die Nummern der Regimenter u. s. w. angebracht sind. Die Offiziere der Landwehr erhalten statt der Helme mit dem Landwehrkreuze, Käppis oder Schuppenkette, wie die Landwehrmänner sie schon tragen. Die Kriegsabzeichen für die Offiziere sind einem hiesigen Fabrikanten zur Lieferung übertragen worden, und zwar hat er sie in vierzehn Tagen zu liefern. Ebenfalls in vierzehn Tagen müssen die Feldbinden für die Soldaten, die auch hier bestellt sind, geliefert sein; sie bestehen in einer weißen kattunenen Binde, auf welcher ein rothes, aus Kattun gebildetes Kreuz geheftet ist.

— Die „Bk.- u. Hdls.-Ztg." berichtet unterm gestrigen Tage: Die heute durch die ganze Stadt verbreiteten Gerüchte von einem feindseligen Zusammenstoß zwischen preußischen und österreichischen Truppen an der Grenze in der Nähe von Ratibor scheinen aus einem bedeutungslosen Konflikt hervorgegangen zu sein, der beim Fouragiren zwischen einzelnen Mannschaften sich entsponnen hat. Wir hören, daß es sich um einen Transport Ochsen gehandelt hat, der preußischen Lieferanten gehörte und von österreichischen Soldaten in Anspruch genommen wurde. Jedenfalls wußten Telegramme aus Ratibor, die um 11 Uhr 50 Min. Vormittags dort abgegangen waren, von keinem Zusammenstoße zu berichten.

— Es geht der „Voss.-Z." aus der Ostpriegnitz ein von einer Anzahl Schulzen und ländlichen Besitzern unterzeichneter Aufruf zu den Wahlen zu, der sich gegen die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten ausspricht und Männer verlangt, „welche der Regierung die Hand zum Frieden bieten."

— Während der Kriegsdauer wird in Berlin sein Wochenblatt „Hurrah Preußen!" erscheinen, das unpolitischen Inhalts nur eine Sammlung der in der Armee, auf dem Marsch, beim Gefecht, im Lager und Lazareth vorkommenden einzelnen charakteristischen Züge nach Originalmittheilungen, so wie das Verzeichniß der patriotischen Vereine und der Gaben für die Armee enthält, auch Portraits und Skizzen in Holzschnitt bringen wird. Die erste Nummer erscheint in nächster Woche. Jede Nummer kostet 1 Sgr.

— Aus verschiedenen Festungen ist berichtet worden, daß von den Civilpersonen, welche auch im Falle einer Belagerung in derselben verbleiben wollen, eine mehrmonatliche Verproviantirung verlangt wird. Es wird Manchen interessiren, den Maßstab dafür kennen zu lernen. Nach einer der in dieser Hinsicht ergangenen Bekanntmachungen wird der nothwendige Verpflegungsbedorf für eine Civilperson veranschlagt, wie folgt: 1) An Brot 1½ Pfund (3 Pfd. Mehl geben 4 Pfd. Brot. 2) An Gemüse, als: Mehl ⅓ Pfund, oder Graupe ⅓ Pfund, Grütze ⅓ Pfund, Reis ⅓ Pfund, Erbsen ⅓ Pfund, Kartoffeln 3 Pfund. 3) An Fleisch ⅓ Pfund, oder an Butter ⅕ Pfund. 4) An Salz 1 Loth. 5) An Kaffee ½ Loth. Bei Berechnung der Kopfzahl werden zwei Kinder bis zum Alter von 10 Jahren als ein Kopf gerechnet; über dieses Alter hinaus zählt jedes Kind als Erwachsener. Da Mehl leicht verdirbt und das Backen während einer Belagerung oft unmöglich ist, so empfiehlt sich die theilweise Beschaffung von Zwieback statt des Brotes." (In einer anderen Festung wurde vorläufig die Aufweisung, bez. Deponirung von 10½ Thlr. für jeden Erwachsenen, für jedes Kind 7 Thlr. als Minimum zur Sicherstellung der Ernährung für 3 Monat gefordert.)

— Den in Schlesien aufgestellten preußischen Heeresmassen wird eine rasche Verbindung mit der Hauptstadt durch die Eisenbahnen möglich gemacht. Es liegt deshalb die Absicht vor, Berlin zu einer Centralstation für Leichtverwundete und sonstige Kranke der Feldarmee herzustellen, und sind zu diesem Zwecke Seitens des Militär-Medizinalstabes bereits die umfassendsten Anordnungen getroffen, welche die Aufnahme von mehreren Tausend Kranken gestatten. Außer den vorhandenen Garnison-Lazarethen sollen zu Krankenanstalten eingerichtet werden die Kasernen des Garde-Füsilier-, 1. Garde-Regiments, der Garde-Ulanen bei Moabit und des Garde-Schützen-Bataillons. Für den Transport sollen auf den Eisenbahnen eigens dazu hergestellte Waggons in Bereitschaft gehalten werden. Man hofft hierdurch, den Kranken ihre Lage angenehmer zu machen und eine ruhigere Pflege zu erzielen.

— Dem Vernehmen nach werden für das dritte Armee-Korps in der Umgebung Berlins sieben große Reserve-Militär-Lazarethe eingerichtet. Neuerdings ist eine Einberufungsordre an fast sämmtliche Lazarethgehülfen und Krankenwärter 1. und 2. Aufgebots des 3. Armeekorps ergangen.

— Die Ereignisse in Holstein haben sich dieser Tage auf so befriedigende Weise entwickelt, daß gewiß jeder treue Patriot sich aufrichtig darüber gefreut hat. Wesentlich ist es dem Takt, der Umsicht und der Energie des Herrn Gouvernenrs zu verdanken, daß die schwierigen Dinge so gut — namentlich ohne allen Zusammenstoß — verlaufen sind. Das Vaterland ist dem General v. Manteuffel dafür zu großem Dank verpflichtet.

— Das in der Stadt umlaufende Gerücht von einem Zusammenstoß preußischer und österreichischer Truppen an der Grenze ist unbegründet.

— Nach einer so eben eingegangenen Mittheilung der Ausstellungs-Kommission ist die auf den 1. August d. J. festgesetzt gewesene Eröffnung der Fischerei-Ausstellung in Boulogne sur mer auf den 16. August hinausgeschoben und der Termin für die Einsendung der Ausstellungsgegenstände bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden.

Neisse, 11. Juni. Seit gestern ist das Wehr in unserem dicht an der Stadt vorbeifließenden Neissestrom erhöht und dadurch angespannt, um die die Stadt umgebenden Wallgräben mit dem nöthigen Wasser zu speisen. Es ist diese Maßregel in Bezug auf den Gesundheitszustand unserer an Militärmannschaften so überfüllten Stadt nicht sehr erwünscht, da die bei der jetzigen heißen Witterung stagnirenden Wässer dazu beitragen werden, Fieber zu erzeugen. — Seit vorgestern wird ein großer Theil der schönen Lindenbäume an der Rochusallee, so wie vor dem Walle an der Mährengasse umgehauen, doch bleiben einstweilen die übrigen Bäume noch verschont, da die Bürgerschaft sich erboten, im Nothfalle sie binnen 24 Stunden mit Zuhilfenahme der umliegenden Landbewohner wegzuschaffen. Es ist die Beseitigung dieser Bäume darum erfolgt, weil für die dort belegenen Forts die Schußlinien klar gemacht werden mußten, und werden auch wahrscheinlich noch einige Häuser der Mährengasse niedergerissen. Das im vorigen Jahre von der Bürgerschaft neuerbaute Schießhaus wird zu einem Blockhause eingerichtet und sind bereits die Schießstände im Abbruch begriffen.

Flensburg, 12. Juni. (H. N.) Heute trifft wieder ein Bataillon Landwehr aus Preußen ein, um Flensburg eine Besazzung zu geben. Eine große Ruhe hat sowohl unsere Stadt, als ganz Nordschleswig erfüllt. Nichtsdestoweniger sind Alle dem Gange der Ereignisse in Holstein mit großer Aufmerksamkeit gefolgt, und unsere „Nordd. Ztg." verkündet uns heute: „Schleswig-Holstein ist seit dem 10. Juni 1866 untrennbar und für alle Zeit mit dem preußischen Staate verbunden. Die deutsche Frage harrt ihrer Lösung, die schleswig-holsteinische ist entschieden." — Da man vor Einzug der Preußen in Holstein auf einen kriegerischen Akt gefaßt sein durfte, war das Kriegsfuhrwesen im Schleswig'schen geordnet

und hier und da eine Ausschreibung erfolgt. Nachdem aber die Okkupation unblutig ausgefallen, sind, wie wir heute hören, viele Wagen zur Freude der Landleute wieder abbestellt worden. Aus Dänemark trafen noch wöchentlich ein paar Mal Pferde ein, die weiter nach Süden geführt und als Remontepferde eingestellt werden.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Das „Frankf. Journ." berichtet Folgendes: In unserer Stadt ging es gestern Abend und die ganze Nacht hindurch außerordentlich geräuschvoll zu. Laut singend durchzogen Arm in Arm die österreichischen und preußischen Truppen miteinander die Straßen; aus den Wirthshäusern erscholl das Klirren der zum Abschied angestoßenen Gläser. Volle Eintracht herrschte unter den Truppen, es war ein Herzen, Küssen, Umarmen und Händedrücken ohne Ende. Wer diese Scenen beobachtete, konnte kaum glauben, daß dieselben Männer vielleicht in den nächsten Tagen sich mit den Waffen in der Hand bekämpfen werden. Dem Bataillon des österreichischen Regiments Noblli und dem 30. preußischen Infanterie-Regiment, welche seit einer Reihe von Jahren einen Theil der hiesigen Besatzung bildeten, folgt wegen ihrer strengen Disciplin und ihres stets kameradschaftlichen Verhaltens die allgemeine Achtung. Um 6½ Uhr ging der erste und gegen 9 Uhr der zweite Extrazug der Main-Weser-Eisenbahn mit dem 30. preußischen Infanterie-Regiment nach Wetzlar. Das Frankfurter Offizierkorps mit der Bataillonsmusik gab den Scheidenden das Geleite. Die preußische Munitions-Kolonne verließ gleichfalls heute Morgen mit 130 Tonnen Pulver, welche seither im hiesigen Magazin lagen, zu Fuß die Stadt und begab sich zur Niederlegung des Pulvers nach Mainz.

— Oesterreich hat dem Bunde mit seinem gestrigen Antrage auf Mobilmachung auf Grund des §. 19 der Bundesakte eine Falle gelegt, in welche der Bund hineingehen zu wollen scheint. Es muthet dem Bunde nicht zu, die Exekution gegen Preußen auszusprechen, aber es muthet ihm etwas zu, was Exekution ist! Es muthet ihm Wahrung des Besitzstandes in Holstein zu. Aber wer hat denn diesen Besitzstand bedroht? Wer hat Oesterreich genöthigt, seine Truppen zurückzuziehen? Das Gegentheil war vielmehr der Fall; Preußen hat Oesterreich gerathen, nicht bloß in Holstein zu bleiben, sondern sogar auch Schleswig mit besetzen zu helfen. Denn nachdem der Gasteiner Vertrag durch Oesterreich zerrissen war, war wieder das frühere Verhältniß eingetreten, und Oesterreich konnte in Holstein und Schleswig — eben so gut wie Preußen — Truppen hinlegen, wohin es wollte. Also von Bedrohung des Besitzstandes konnte nicht die Rede sein, selbst wenn man in Preußen nicht mehr das faktische Bundesglied erkannte. Demnach wird auch die Form, unter welcher der Bund gegen Preußen vorzugehen entschlossen ist, dieselben Folgen haben, welche die wirkliche Exekution gehabt haben würde, nämlich man wird dieses Vorgehen des Bundes als einen feindseligen Akt gegen Preußen betrachten und sich vom Bunde zurückziehen. Es ist sehr bedenklich, daß der Bund jetzt dieses ganz und gar inkorrekte Verfahren einschlägt, abgesehen selbst von den unmittelbaren Folgen. Hätte der Bund damals, wo die beiden Großmächte gleichmäßig von ihm verlangten, seine Truppen aus Holstein zurückzuziehen, dieses Verfahren gemäß dem §. 19 eingeleitet, so war er scheinbar im Rechte, denn wenigstens nach dem Rechte vor dem dänischen Kriege konnte er damals den Besitzstand in Holstein bedroht sehen. Was er aber damals mit einem Scheine von Recht nicht that, darf er jetzt ohne einen Schatten von Recht thun? Man ist ein solches überstürzendes Verfahren vom Bunde nicht gewöhnt, und Mancher glaubt deshalb, er werde sich vor der übermorgigen (Donnerstag) Abstimmung, oder wenigstens vor dem Ablauf des vierzehntägigen Termins zum Ausmarsche noch zwei Mal besinnen, bevor er sich mit Oesterreich auf den abschüssigen Weg begiebt, den dasselbe jetzt einschlägt.

Ausland.

Paris, 10. Juni. Das Gerücht, auf Befehl des Kaisers würde eine gewisse Anzahl von Kanonenbooten für eine Kanone angefertigt, wird auch wohl schon in den deutschen Blättern verbreitet sein. Es entbehrt jedoch, wie fast Alles, was von französischen Rüstungen erzählt wird, der Begründung. Wahr ist nur, daß die Zahl der ausgerüsteten Panzerfregatten von sechs bis auf zwölf gebracht wird. Dagegen ist auf dem Papiere Alles vorbereitet, um ein Beobachtungskorps an der Ostgrenze zu konzentriren. Man nennt den General Montauban, Grafen von Palikao, als den erwarteten Oberbefehlshaber. Der General kommandirt die Armee von Lyon und befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Im Uebrigen ist heute nichts Besonderes zu melden, da die ganze offizielle Welt feiert und Luft außerhalb der Stadt einathmet. Gestern Abend meinte man in einem diplomatischen Salon, daß jedenfalls noch einige Ultimatums gestellt werden würden, bevor der Krieg ausbreche.

Paris, 11. Juni. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß Rußland, Frankreich und England in voller Uebereinstimmung ihre Neutralität zu fortgesetzten Friedensbemühungen benutzen werden. Die von österreichischen Federn so tapfer kolportirte Sage von einer österreichisch-russischen Allianz hat durchaus weiter keinen positiven Kern, als die Bemühungen des Grafen Mensdorff, die Türkei in sein diplomatisches Spiel hineinzuziehen und so durch das Gespenst der orientalischen Frage Rußlands diplomatische Aktion einigermaßen zu hemmen und es Oesterreich freundlich wenigstens erscheinen zu lassen. Frankreich wird in alle Hauptquartiere der kriegführenden Mächte Offiziere senden, um dem Gange der Operationen zu folgen. Was man von der Absendung britischer und französischer Geschwader in die Adria sagt, scheint unbegründet zu sein; nach französischen Blättern wird vielmehr nur eine französische Dampf-Korvette der Panzerflotte des italienischen Admirals Vacca folgen.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. (Ostf.-Ztg.) Zum Zwecke der Ausführung der in der Volksversammlung vom Sonnabend in Bezug auf die Unterstützung der Landwehr- und Reservistenfrauen gefaßten Beschlüsse hatte das liberale Wahlcomité gestern Abend eine Anzahl Vertrauensmänner in das Schützenhaus berufen. In derselben fand zunächst die Vertheilung der Subskriptionslisten nach den Urwählerbezirken statt, die von den Betreffenden in den nächsten Tagen kolportirt werden sollen. Zum Kassirer ist Herr L. Dammast (Firma Schulz & Dammast) erwählt, der auch die eventuellen Monatsbeiträge einzuziehen autorisirt ist, und die eingehenden Gelder laut Beschluß der Versammlung zur Vertheilung an den Magistrat abführen soll. Schließlich wurde noch ein in einigen Wochen zu obigem Zwecke zu veranstaltendes großes Vokal- und Instrumental-Konzert in Aussicht genommen, zu welchem sämmtliche hiesigen Gesangvereine um ihre Mitwirkung angegangen werden sollen.

— Im Spritzenhause am Kohlmarkt ist eine Meldestation zum Transport für Cholerakranke und Leichen eingerichtet, in welcher auch zur Nachtzeit Meldungen entgegengenommen werden, zu deren Ausführung daselbst permanent ein Fuhrwerk und Mannschaften stationirt sind.

— Für den Berliner Wollmarkt sind mit der hinterpommerschen Bahn bis gestern Nachmittag seit dem 8. d. Mts., wo der Transit begann, ca. 7400 Ctr. Wolle hier angekommen, während auf dem Wasserwege noch gar keine nach Berlin bestimmte Wolle eingetroffen ist. Die Zufuhren für den hiesigen Markt, die am 12. d. Mts. begannen, belaufen sich bisher auf 1681½ Ctr.; davon kommen auf Dölitz 494½ Ctr., auf Schivelbein 527 Ctr., auf Labes 455 Ctr. auf Nakel 21 Ctr., auf Arnswalde 153 Ctr. und auf Wolgast (per Wasser angelangt) 200 Ctr.

— Am nächsten Sonnabend findet im Magistratskollegium die Präsentationswahl eines zweiten Predigers für Pölitz statt.

— Die Armendirektion hat gestattet, daß die Armenarzneien von jetzt ab in den nächstgelegenen Apotheken für ihre Rechnung angefertigt werden können, während unter gewöhnlichen Verhältnissen alljährlich ein Wechsel mit der Anfertigung dieser Arzneien unter den hiesigen Apotheken stattfand.

— Die Theatervorstellung im Elysium zum Besten der hülfsbedürftigen Militär-Angehörigen hat einen Ueberschuß von 20 Thlr. ergeben, die dem Herrn Polizei-Direktor überwiesen siud. — Im Johanniskloster wurden zu demselben Zwecke 12 Thlr. gesammelt.

— Dem Regierungsrath a. D. v. Bonin zu Greifswald ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— Die Telegraphen-Station zu Heringsdorf im Regierungsbezirk Stettin wird vorläufig nicht eröffnet werden.

— Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Friedlaender in Schlawe ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Schlawe ernannt worden.

— Der zum Pastor der Parochie Stargord, Synode Regenwalde, erwählte bisherige Predigtamts-Kandidat Kypke ist in sein neues Amt eingeführt worden.

Fiddichow, 13. Juni. Gestern Abend ½11 Uhr brach Feuer in unseren, größtentheils mit Rohr gedeckten Scheunen aus, und legte ca. 48 derselben in Asche. Bei einem starken Südostwinde griff das Feuer mit einer rasenden Schnelligkeit um sich, so daß in einer Viertelstunde sämmtliche Scheunen brannten.

Colberg, 12. Juni. Dem Bäckermeister Munkel hierselbst wird von dem Königlichen Appellations-Gericht zu Cöslin unterm 8. Mai d. J. im Amts-Blatte eine Belobigung ertheilt, da er als Schiedsmann von den 131 bei ihm anhängig gemachten Streitsachen 88 durch Vergleich beendet hat.

— Am 11. d. M. als an dem Vermählungstage Sr. Majestät des Königs fand eine Vertheilung von Unterstützungen aus dem von der Stadt Colberg gestifteten Legat an Veteranen des Colberger Regiments statt.

Zum Verhalten während der Epidemie.

(N. St. Z.) Das Hauptsächlichste, was Jeder bei der gegenwärtig herrschenden Cholera zu beobachten hat, ist eine angemessene Diät; sie ist im Stande, den Gesunden möglichst zu schützen. Hierunter eben ist das ganze Verhalten des Menschen zu verstehen, deshalb meide er nicht nur im Essen und Trinken möglichst jede Schädlichkeit, sondern er hüte sich vor schwächenden Einflüssen, mögen sie durch Ueberarbeitung, Furcht, Angst u. s. w. entstehen. Ferner, wer es vermeiden kann, hüte sich vor zu großer Erhitzung, ebenso vor plötzlicher Abkühlung des erhitzten Körpers. Verhältnisse dieser Art, wodurch das Blut- und Nervenleben auffallend alterirt wird, können eine mitwirkende Ursache zu mannigfachen Krankheiten, somit auch zur Erzeugung der Cholera werden.

Im Essen und Trinken meide man alle blähenden, schwer verdaulichen und fetten Substanzen, durch sie werden leicht Gährungsprozesse in dem Magen und Darmkanal erzeugt, die eben leicht die Geneigtheit zu Diarrhöen geben; denn, keine Erscheinung ist übler als Diarrhöe, die Niemand stundenlang sich hinschleppen lassen darf, ohne sogleich eine angemessene Vorsicht dagegen zu gebrauchen.

Man vermeide daher das leichte, nicht Alkohol genug enthaltende Weißbier, saure Milch, alles fette Back- und Kuchenwerk, so wie das in vielem Fett zubereitete Gemüse und Fleisch, z. B. Carbonade. Man esse vorzugsweise Fleischbrühen, Reis, Gries- und Sagosuppen, mäßig gewürzt und ohne Milch; gebratenes, geschmortes Fleisch von Geflügel, Kalb-, Hammel-, Rindfleisch, auch ein weichgekochtes Ei. Man sei überhaupt im Essen und Trinken, was die Zubereitung anbetrifft, möglichst einfach. Zum Getränk empfiehlt sich eine gute Tasse Kaffee, Thee: die Pfeffermünze, Krausemünze und Melisse; wer hierzu ein wenig Milch zu trinken liebt, mag es thun, obgleich auch diese Getränke ohne Milch schmackhaft sind. Von den Bieren empfehlen sich die kräftigern Biere, also das bairische, Erlanger, Waldschlößchen, Prioritäts- und andere ihnen verwandte Biere, auch der Genuß von einem guten Rothwein mit und ohne Wasser, ein Getränk von gutem, frischem Wasser mit einem geringen Zusatz von Cognac, Arrac, Rum sind zu empfehlen. Weine, die weniger feurig und arm an Alkohol sind, wie leichte Rhein- und Moselweine, sind weniger zu empfehlen.

Wer also, und darauf ist vor Allem zu sehen, von Diarrhöe befallen wird, der schränke seine Diät auf das Minimum ein, er begnüge sich mit einem Thee, z. B. dem Pfeffermünz, oder mit einer Tasse Kaffee mit einem geringen Zusatz von Cognac ꝛc., genieße eine einfache Suppe und, je nach dem vorhandenen Appetit, ein leichtes Backwerk von Zwieback, Semmel, jedoch nicht mit Butter bestrichen; man kann auch eine Einreibung von Senf-Spiritus auf den Unterleib machen lassen oder ein Senfpflaster daselbst legen. Jede Vorsicht pflegt eine solche Diarrhöe nicht weiter aufkommen zu lassen, und wäre dies nicht, so wird dann ein passendes Arzneimittel, das jeder Arzt seinen Kranken zu verordnen weiß, eine solche Diarrhöe in den meisten Fällen bald beseitigen.

Noch ist vorzugsweise vor dem unzeitigen Gebrauch von Abführmitteln zu warnen, die ein großer Theil von Menschen auf eigene Hand und ohne jeden ärztlichen Rath gebraucht.

Dr. Schützmannsky.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 14. Juni, Vormittags. Die „Hessische Morgenzeitung" meldet: Die Minister Abée, Harbordt und Rohde haben ihre Entlassung gefordert, der letztere nahm das Entlassungsgesuch jedoch später zurück. Der Mobilmachungs-Befehl für die kurhessischen Truppen soll gestern erlassen sein. — Gelegentlich des offiziellen Empfanges der durchpassirenden österreichischen Truppen hat der preußische Gesandte sich veranlaßt gesehen, in energischer Weise die Kurfürstliche Regierung zu interpelliren und soll nur die alsbald erfolgte befriedigende Rückäußerung seitens der Regierung das fernere Verbleiben des preußischen Gesandten ermöglicht haben.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Mittags. FML. v. Gablenz ist so eben nach Wien abgereist. Die baierische Besatzung hat Marschbereitschaftsordre erhalten, angeblich nach dem Lager bei Würzburg.

Frankfurt a. M., 13. Juni, Abends. FML. v. Gablenz ist um 4 Uhr hier eingetroffen, bald nach ihm rückte das erste Bataillon der Brigade Kalik ein. Die Truppen werden hier übernachten. Es wird mitgetheilt, daß die gestern von hier abgerückte österreichische Garnison bei Aschaffenburg stehen geblieben sei.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 14. Juni. Die Stadtverordneten haben beschlossen In Erwägung, daß der Magistrat unberechtigt sei, über die Annahme des Beschlusses betreffend die Ablehnung der Darlehnskassenscheine einseitig zu entscheiden, bedarf der Beschluß der Stadtverordneten der Zustimmung des Magistrats nicht; in Erwägung, daß die Beschlüsse vom 2. und 7. Juni dem Magistrate zur Berathung nicht vorgelegen haben und durch die Ausführungen des Magistrats nicht widerlegt worden sind, halten die Stadtverordneten die Beschlüsse vom 2. und 7. Juni aufrecht.

Dresden, 14. Juni. Das „Dresdener Journal" bringt folgendes Telegramm aus Frankfurt: Die Bundesversammlung hat mit 9 gegen 7 Stimmen die Mobilmachung des siebenten, achten, neunten und zehnten Bundes-Armeekorps beschlossen. Preußen, Baden, Luxemburg und die Kurien Zwölf (Thüringen), Vierzehn (Mecklenburg), Funfzehn (Oldenburg-Anhalt) und Siebenzehn (Freie Städte) stimmten dagegen. Der preußische Gestandte protestirte gegen jede geschäftliche Behandlung, und erklärte nach der Schlußziehung, er betrachte den bisherigen Bundesvertrag als erloschen, lege das Projekt eines neuen Bundes vor und erkläre seine Thätigkeit an der Versammlung als beendet. Er verließ alsbald den Sitzungssaal. Das Präsidium, hinweisend auf Artikel 1 der Bundesakte, erklärte, der Bund sei ein unauflöslicher Verein, und kein Mitglied habe das Recht auszutreten. Auf Einladung des Präsidiums schloß sich die Bundesversammlung dem feierlichen Proteste an, unter Wahrung der Rechte und Zuständigkeiten des Bundes, welcher vollkommen bindend fortbestehe.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachm. Der österreichische Mobilisirungsantrag gegen Preußen in der heutigen Bundestagssitzung ist angenommen. Der Königl. preußische Bundestagsgesandte hat feierlich erklärt, daß der Bund gegen Preußen gebrochen sei, und nachdem er eine förmliche Verwahrung der Rechte und Ansprüche, welche Preußen aus den alten Bundes-Verträgen zustehen, eingelegt, die Bundestagssitzung verlassen.

Wollbericht.

Halle, 11. Juni. Der heutige Wollmarkt ist ziemlich gut befahren, es sind etwa 9—10,000 Stein, die Anfuhr dauert fort. Fremde Käufer sind anwesend. Das Geschäft selbst ist noch nicht eröffnet, Käufer und Verkäufer sind zurückhaltend, nur Einzelnes ist mit 8—9—10 Thlr. gemacht, also Abschlag von ca. 7—12 Thlr. gegen das Vorjahr. Das Schurergebniß wird für zufriedenstellend, die Wäsche für nicht überall gut gehalten. Manche Schäfereien waschen erst jetzt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Anna, Douwes von Bordeaux; Haabet, Boye von Sunderland; Australia, Range von Hamburg; August, Niemann; Olive, Reid; Vine, Smith von Sunderland; Rosebud, Low von Wemiß; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Vesta (SD), Zeylstra von Amsterdam; Neptun, Blyth; Tynside, Pratt; Die Perle, Pahlow; Cupido, Tode von Newcastle; Lina, Gathen von Sunderland. Letztere 5 löschen in Swinemünde. 2 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom eingehend. Revier 14½ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco und Termine fest. Roggen in loco wurde heute nur in kleinen Partieen gehandelt. Das Angebot, so wie die Nachfrage sind gleich schwach. Termine verkehrten in fester Haltung, Preise zogen im Verlaufe des Geschäfts ca. ½ Thlr. pr. Wspl. an, ermatteten aber schließlich wieder und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern. Der Handel war trotzdem äußerst leblos. Hafer effektiv gut zu lassen, Termine etwas fester. Gek. 2400 Ctr.

In Rüböl war der Verkehr ebenfalls sehr lustlos und sind nur vereinzelte Abschlüsse auf Herbst zu Stande gekommen, welche etwas bessere Preise halten. Spiritus fest und etwas höher eröffnend, verflaute auch schließlich, nachdem die Kauflust befriedigt war, und sind die Preise ziemlich unverändert gegen gestern.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juni-Juli 59 Rt. Br., Juli-August 59½ Rt. bez., September-Oktober 60 Rt. Br., 59½ Rt. Gd.

Roggen loco 80—81pfd. 43—43¼ Rt. ab Bahn bez., Juni und Juni-Juli 43—43¼—43 Rt. bez., Juli-August 43¼, ⅝, ¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., September-Oktober 43½, 44, 43⅞ Rt. bez., 44 Rt. Br., 43¾ Gd., Oktober-November 44 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt., schles. 27—29 Rt., sächs. 28, 28¼ Rt., poln. 28½ Rt. ab Bahn bez., Juni u. Juni-Juli 28¼ Rt. bez., Juli-August 28½—⅝ Rt. bez., September-Oktober 26½ Rt. Gd., Oktober-Novbr. 26 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco 13¼ Rt. Br., Juni 13½ Rt. Gd., Juni-Juli 11⅚ Rt., Juli-August 11½ Rt. Br., September-Oktober 11¼ Rt. bez. u. Br., 11⅙ Gd., Oktober-November 11¼, ⅓ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 12¾ Rt. bez., Juni und Juni-Juli 12½ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August $12\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br., ½ Gd., August-September 13¼ Rt. bez., September-Oktober $13\frac{23}{24}$, ⅚ Rt. bez.

Breslau, 14. Juni. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{7}{12}$. Weizen Juni 51½. Roggen Juni 36¾, do. Herbst 37¾. Rüböl Juni 14. Zink Juni 5⅔

Hamburg, 14. Juni. Weizen still, Juni-Juli 112 Rt. Br., Juli-August 114 Br., September-Oktober 114 Br. — Roggen fester, Juni-Juli 75, Juli-August 75½, September-Oktober 76 Rt. — Rüböl behauptet, Oktober 25 Mk. 6 Sch.

Berliner Börse vom 14 Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	25¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	93	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	116	bz
Berlin-Anhalt	13	4	169	G
Berlin-Hamburg	9½	4	130	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	170	bz
Berlin-Stettin	—	4	109½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	43½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	108	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	67	G
Cöln-Minden	—	4	118½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	36¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	128	B
Magd.-Halberstadt	—	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	bz
Mecklenburger	3	4	55¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	73	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	49¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	124½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	110	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	72	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	52	bz
Rheinische	—	4	94	bz
do. St.-Prior.	—	4	97	G
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	68	bz
Stargard-Posen	4½	3½	77	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	71½	bz
Thüringer	—	5	117	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	50	B
Aachen-Mastricht II.	5	50	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. do. III.	3½	66½	bz
do. do. III. B.	3½	66½	bz
do. do. IV.	4½	—	bz
do. do. V.	4½	78	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	80	bz
do. do.	4½	80	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	75½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	70½	G
do. do. III.	4	70½	G
do. do. IV.	4½	79½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90½	B
do. do. II.	5	—	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	71	G
do. do.	4½	78	bz
do. do. IV.	4	71	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	—	G
- - Wittenb.	3	57½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	80	B
Mosk. Rjäs gar.	5	73	G
Niederschl.-Mrk.	4	74½	G
do. do. conv.	4	74½	G
do. do. - III.	4	72	bz
do. do. - IV.	4½	—	B
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	64½	G
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	202½	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78½	G
do. 1862.	4½	—	B
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	78	bz
do. II. Em. gar.	4½	78	bz
Rjäsan-Kozlov	5	69	G
Rig-Dünab.	5	76½	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	173	bz
Thüringer	4	80	bz
do III	4	—	B
do IV	4½	—	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	79½	bz
Staatsanl. 1859	5	91	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	79½	bz
do 50/52	4	70	bz
do 1853	4	70	bz
do 1862	4	70	bz
Staatsschuldsch.	3½	68½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	105	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	79½	bz
do do	3½	68½	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	69½	bz
do neue	4	79¾	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	72¼	bz
Pomm. -	3½	69½	bz
do -	4	80¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	75¼	G
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	66¾	bz
do	4	72¼	bz
do neue	4	—	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	76¾	B
Pommer.Rentbr.	4	76¾	bz
Posensche -	4	75¾	bz
Preuss. -	4	76¾	bz
Westf.-Rh.	4	84	G
Sächsische -	4	77¾	B
Schlesische -	4	77	B
Hypothek.-Cert.	4½	90	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	36½	G
do. Nat.-Anl.	5	41½	bz
do 1854r Loose	4	46	B
do Creditloose	—	46½	bz
do 1860r Loose	5	49¾	bz
do 1864r Loose	—	27½	bz
do 1864r Sb.A.	5	47	G
Italienische Anl.	5	38	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	54	G
do. do. 6. A.	5	74	B
Russ.-engl. Anl.	5	76½	G
do do	3	48	B
do do 1862	5	77¼	bz
do.do.1864holl.	5	85	G
do.do.1864engl.	5	84	G
Russ.Prämien-A.	5	72¼	bz
Russ.Pol.Sch.-O.	4	52½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	72	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	51¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	68½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	46	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	26	B
Dessauer Pr.-A.	3½	90	bz
Lübeck. do.	3½	45½	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅞	bz
Hamburg kurz	3½	152⅜	bz
do. 2 Mon.	3½	149¾	bz
London 3 Mon.	6	6 18¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 7/12	bz
WienOest. W.8T.	5	71¾	bz
do. do. 2 M.	5½	70¾	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 4	G
Petersburg 3 W.	6	70⅜	bz
do. 3 Mon.	6	69½	bz
Warschau 8 Tage	6	64	bz
Bremen 8 Tage	5	109⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	118	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	128	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	74	bz
Danzig	7 2/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	80	bz
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	101½	bz
Braunschweig	0	4	66½	B
Weimar	6½	4	82	B
Rostock (neue)	—	4	100	B
Gera	7 5/8	4	89½	bz
Thüringen	4	4	50	G
Gotha	7½	4	82	G
Dess. Landesbank	7½	4	70	G
Hamburger Nordb.	9	4	98	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103⅝	G
Hannover	—	4	76	B
Bremen	6½	4	101	G
Luxemburg	6	4	60½	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	87	B
Darmstadt	6½	4	60	bz
Leipzig	—	4	62¾	B
Meiningen	7	4	75⅞	bz
Koburg	8¼	4	69	B
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	43¾	bz
Genf	—	4	21¾	bz
Moldauische	0	4	15	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	76	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	81	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	88	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	70	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	117	bz
Hörder Hütten	—	5	84	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	23¾	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	98⅞ bz	Louisd'or	111½ B
Oest. öst. W.	73 bz	Sovereign	6 22 B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 B
Russ. Bankn.	64¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	460 bz
Dollors	1 11½ bz	Friedrichsd.	114⅞ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Amalie Ulrich mit Herrn C. Sandhop (Barth—Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fischermeister Julius Hoepfner (Stettin). — Herrn H. T. Graf (Wolgast). — Eine Tochter: Herrn A. Melms (Lokevitz). — Hrn. Otto Nizze (Greifswald).

Gestorben: Tochter Martha [1 J.] des Hrn. Ferdin. Thunack (Stettin). — Sohn Georg [1⅔ J.] des Hrn. Louis Dittmann (Stettin). — Sohn Emil [2½ J.] des Herrn Moritz Heymann (Bredow). — Frau Wwe. Hagenes [59 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Caroline Ludewig geb. Lytzow (Stargard). — Frau Henriette Luchterhand geb. Hartwig (Jarmshagen). — Fräulein Auguste Zähl (Putbus). — Sohn Paul [15 J. 5 M.] des Herrn Guts-Sekretair C. Jahncke (Zarrenthin bei Jarmen).

III. Wahlbezirk.

Königsplatz Nr. 1—5, am Königsthor Nr. 1—4, Fort Wilhelm, Fort Leopold, Gartenhaus in den Anlagen, kl. Domstraße Nr. 1—26, gr. Domstraße Nr. 1—27, Marienplatz Nr. 1—4, Roßmarktstraße Nr. 1—4.

Alle Urwähler des III. Wahlbezirks, welche gewillt sind, im Namen des Aufrufs des **Comité für patriotische Wahlen** vom 12. Juni bei den bevorstehenden Wahlen zu stimmen, werden zu einer Vorversammlung

im Saale des Hôtel de Prusse,

Freitag, den 15. Juni, Abends 8 Uhr,

eingeladen.

Bredoreck. Büchler. Coste.
v. Dewitz. Garbrecht. Pasenow.
Schwanebeck. Werdt.

Aufruf.

Das vaterländische Heer steht kampfgerüstet an den Grenzmarken unseres Landes, und jeder Tag kann den Ausbruch der Feindseligkeiten verkünden. Der Augenblick ist gekommen, in welchem wir unsere auf Grund des internationalen Genfer Vertrages vom 22. August 1864 im Frieden vorbereitete, durch Verleihung von Corporationsrechten befestigte Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Felde zur Ausführung zu bringen berufen sind. Wir bedürfen hierzu der **allseitigen nachdrücklichen Unterstützung,** die wir für den edlen Zweck hiermit eindringlich uns erbitten.

Wir werden an allen dazu geeigneten, besonders bekannt zu machenden Orten Depots solcher Gegenstände, die für die freiwillige Krankenpflege im Felde vorzugsweise gebraucht werden, errichten und durch Delegirte des Vereins verwalten lassen. Wir werden ferner die Militair-Lazarethe mit Pflegern und Pflegerinnen, die uns von den bestehenden Genossenschaften für Krankenpflege bereitwillig zur Disposition gestellt sind, nach Kräften versorgen. Die Ueberweisung der Bedarfsgegenstände aus unseren Depots an die Militair-Lazarethe wird durch Vermittelung des ernannten Königlichen Kommissars und Militair-Inspekteurs für die freiwillige Kranken-Pflege, Wirklichen Geheimen Raths, Herrn Grafen **Eberhard zu Stolberg-Wernigerode,** erfolgen, welcher sich zugleich freundlichst bereit erklärt hat, die Funktionen unseres General-Bevollmächtigter auf dem Kriegsschauplatze zu übernehmen. Die Staats-Regierung wird alle zu ähnlichen Zwecken gebildeten Lokal- und Hülfs-Vereine auffordern, sich mit uns in Verbindung zu setzen, um die ganze Privat-Wohlthätigkeit auf diesem Gebiete zu concentriren und eine Zersplitterung der einzelnen Gaben zu verhüten.

Für alle an unsern Verein abgehenden oder von uns ausgehenden nicht postpflichtigen Sendungen von Gegenständen, die mit der Aufschrift **„für ausgerückte Truppen"** versehen sind, ist uns Seitens des Herrn Handels-Ministers **freier Transport** auf allen Staats-Eisenbahnen zugesichert und eine gleiche Begünstigung auch in Ansehung der Privat-Bahnen in Aussicht gestellt worden.

Das **Haupt-Depot** des Vereins, dessen Verwaltung Herr Buchhändler Scherl übernommen hat, ist Unter den Linden 76 hierselbst eingerichtet, wo vom 14. d. M. ab, Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr, alle für die verwundeten und erkrankten Soldaten bestimmten Gegenstände in Empfang genommen werden.

Als solche werden namentlich erbeten: **Matratzen,** Keilkissen, **wollene Decken, Bettlaken,** Pfühle, Kissen, Luft- und Wasserkissen, Sandsäcke, **Hemden,** Handtücher, wollene und baumwollene **Strümpfe** und Socken, **Unterjacken,** Unterhosen, Schuhe Pantoffeln, wasserdichte Zeuge, Watte, Mousselin, Gaze, **alte und neue Leinewand,** Charpie, neuer Flanell und Shirting, Beinbruchladen, Hohlschienen, Arm- und Fuß-Wannen, Esmarch's Irrigatoren, Eiterbecken, Uringläser, Eisbeutel, Gyps, Gypsverbandscheeren, Chloroform, Shawls, **Halstücher,** Taschentücher, **guter Wein,** Cognak, Kornbranntwein, Bier, kohlensaure Wasser, Backobst, eingemachte Früchte, Apfelsinen, Citronen, Malz-Extrakt, Liebig'scher Fleisch-Extrakt Eau de Cologne, Kaffee, Zucker, Thee, Chokolade, Reis, Reismehl, Sago, Häringe, Sardellen, Cigarren, Tabak, Pfeifen, Bücher, Unterhaltungs-Spiele u. s. w.

Außerdem wiederholen wir unsere dringende Bitte um **Errichtung von Lokal- und Hülfs-Vereinen** an allen Orten, wo warme Herzen für das Wohl unserer Krieger schlagen und um **Einsendung von Geldbeiträgen,** die uns in den Stand setzen, unsere Thätigkeit nach allen Seiten auszudehnen, um den vielleicht in naher Zeit schon hoch gespannten Anforderungen rechtzeitig zu genügen.

Solche Geldbeiträge werden außer in dem genannten **Haupt-Depot, unter den Linden 76,** 1 Treppe hoch, auch bei unserm Schatzmeister, Herrn Geh. Commerzien-Rath **Bleichröder,** Unter den Linden 9 (Eingang kleine Mauerstraße) und in **unserm Bureau, Leipzigerstraße 3,** entgegengenommen und wird über dieselben in öffentlichen Blättern quittirt werden.

Auch Beitrittserklärungen zum hiesigen Lokal-Verein werden Leipziger-Straße Nr. 3 erbeten.

Alle verehrlichen Redaktionen werden um Aufnahme dieses Aufrufs ersucht.

Berlin, den 13. Juni 1866.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, zugleich Vorstand des Lokal-Vereins zu Berlin.

Heinrich XIII, Prinz Reuß, Vorsitzender.
Abeken, Geh. Legationsrath. Graf v. Arnim-Boytzenburg, Staatsminister a. D., Stellvertr. d. Vorsitzenden. Bleichröder, Geheimer Commerzienrath, Schatzmeister. Caspar, Justizrath. v. Decker, Geh. Oberhofbuchdr. v. Derenthall, Gen.-Lieut. z. D. Dr. Firmenich-Richartz, Professor. v. Graefe, Geh. Reg.-R., Stellvertreter des Schriftführers. v. Gruner, Unter-Staats-Sekr. z. D. Dr. Gurlt, Professor. Baron v. Haber. Hegemann, Geh. Reg.-Rath und Bürgermeister. Dr. Hepke, Wirkl. Legationsrath. v. Hering, Gen.-Lieut. z. D. Frhr. v. d. Heydt, Staatsminister. Dr. Hoffmann, Gen.-Superint. Dr. Housselle, Geh. Ober-Med.-Rath, Staats-Commissarius. Dr. Koch, Kanonikus. Dr. Kraetzig, Geh. Reg.-R. Dr. v. Langenbeck, Gen.-Arzt u. Geh. Med.-Rath. Dr. Löffler, Gen.-Arzt d. 4. Armeecorps. Lüdemann, Geh. u. Ober-Reg.-R. Dr. Magnus, Geh.-Reg.-Rath, Professor. Mendelssohn, Geh. Commerzienrath. Dr. Pelldram, Bischof von Trier. v. Peucker, Gen. d. Infant., Staatskomm. Fürst B. Radziwill. G. Reimer, Stadtverordneter. Dr. Runkel, Priv.-Gel. v. Schweinitz, Geh. Ober-Reg.-Rath. Otto, reg. Graf zu Stolberg-Wernigerode. Dr. Thielen, Feldpropst. Verdrieß, Rittergutsbes. Wagner, Buchhändler. Dr. Wendt, Ober-Stabsarzt, Staats-Commissar. Dr. Wichern, Ober-Consistorialr. v. Wolff, Geh. Reg.-R., Schriftführer

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf eines ausrangirten 4sitzigen Personenpostwagens steht Termin auf

den 16. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Posthofe an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 1. Juni 1866.

Königl. Post-Amt; I. Abtheil.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene
in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,
empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kock,** Paradeplatz 50, an.

Bekanntmachung,

die Reinhaltung resp. Besprengung der Rinnsteine und Straßen betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung und mit Rücksicht auf die herrschende Cholera werden die Herren Hausbesitzer, unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. Dezember 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

1. den Bürgersteig und den Straßendamm bis zur Mitte **täglich** wenigstens **zweimal** und zwar
Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr,
Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr
mit Wasser zu besprengen;
2. die Rinnsteine und Kanäle (welche, woran erinnert wird, nur zum Ausguß des unreinen Wassers, ohne Beimischung von consistenten Abgängen zu benutzen sind), **täglich einmal und zwar vor 9 Uhr Morgens** gründlich zu reinigen.

Die Polizei-Direktion macht darauf aufmerksam, daß gegen Säumige event. die Strafbestimmungen der obigen Polizei-Verordnung in Anwendung kommen werden und daß auf eine Berufung der Hausbesitzer, die Sprengung der Straße werde durch die Wasserleitungs-Deputation besorgt, keine Nachsicht hinsichtlich der Zeit der Sprengung eintreten kann, falls nicht der Nachweis geführt wird, daß die gedachte Deputation die tägliche zweimalige Sprengung kontraktlich übernommen hat.

Stettin, den 13. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die **tägliche** Bespülung der Rinnsteine während der heißen Jahreszeit wird in der Weise erfolgen, daß des Morgens mit der Oberwiek begonnen wird, darauf die Neustadt, sodann die alte Oberstadt und endlich die Unterstadt an die Reihe kommen.

Wir ersuchen die Herren Hausbesitzer, diese Maaßregel dadurch zu einer gemeinnützigen zu machen, daß sie gleichfalls **täglich** die Rinnsteine vor ihren Grundstücken reinigen, da, wenn dies nicht geschieht, also in den Rinnsteinen sich Schlamm oder anderer Unrath häuft, das Bespülen der Rinnsteine gänzlich zwecklos ist. Namentlich warnen wir vor der Annahme, es könne die Spülung den Unrath in den Rinnsteinen fortschwemmen.

Stettin, den 8. Juni 1866.

Die Wasserleitungs-Deputation.
gez. **Sternberg.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Polizei-Verordnung vom gestrigen Tage, das Sprengen der Straßen betreffend, benachrichtigen wir die Herren Hausbesitzer hierdurch, daß wir die Einrichtung getroffen haben, vor jedem Hause, auch wenn dasselbe von uns nicht mit Wasser für den häuslichen Bedarf versorgt wird, die Straße nach Maaßgabe der polizeilichen Vorschriften während des Sommers sprengen zu lassen, wenn dafür sofort bei der Anmeldung auf unserm Bureau in der Roßmarktstraße Nr. 11 drei Thaler bezahlt werden, ohne Unterschied der Länge der Straßenfront des Hauses oder der Breite der Straße.

Hausbesitzer, welche bereits 2 Thlr. für die Lieferung von Wasser zum Straßensprengen zahlen, haben, falls sie die Ausführung der Sprengung durch uns wünschen, Einen Thaler nachzuzahlen.

Stettin, den 5. Juni 1866.

Die Wasserleitungs-Deputation.
gez. **Sternberg.**

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juni cr.,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Festungs-Bauhofe, Paradeplatz Nr. 49, mehrere Haufen ausrangirter **Pallisaden,** 20 Stück alte **Vollthüren,** 36 Stück alte **Gatterthüren** ohne Beschläge und 6 Centner **altes Eisen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gottfried Seefeldt,** in Firma **G. Seefeldt** zu Stettin, der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 21. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. d. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr an, soll das durch den Brand des Artillerie-Dienstwohnungs-Gebäudes unbrauchbar gewordene Bauholz auf dem Artillerie-Zeughofe, Frauen- und Junkerstraßen-Ecke, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 13. Juni 1866.

Königliche Fortifikation.

Auch in unserer Stadt sind viele Familienväter — 67 an der Zahl — dem Ruf unsers Königs zur Vertheidigung des Vaterlandes gefolgt; ihres Ernährers beraubt, rufen die zurückgebliebenen Familien unsere Beihülfe an, daß sie in schwerer Zeit nicht dem drückendsten Mangel preisgegeben werden möchten.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb vereinigt, um, wie es in Stettin geschehen, auch in unserer Stadt für jene Familien Sammlungen zu veranstalten; sie bitten **dringend:** es wollen sich recht viele mit ihnen zu diesem Zwecke vereinigen. Die Art, wie die Hülfe zu gewähren, wird eine verschiedene sein, je nach der Lage der Hülfsbedürftigen. Es würde dies in nähere Berathung zu nehmen sein.

Grabow a. O., den 12. Juni 1866.

Hasper. Sophie v. Franck geb. **Saphir. Anna Jonas. Emma Wienand** geb. **Jentsch. Elise Lohrentz. Marie Hahn. Veronica Meisner. Christine Koch. Emilie Lemke** geb. **Richmann. Emilie Baars.**

Gerichtlicher Ausverkauf

Zu bedeutend herabgesetzten Preiseu werden aus der **H. Schneider**'schen Concursmasse, Breitestraße 8,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken 2c.;
Spiegel in allen Sorten;
Sopha's in gediegener Polsterung;

ausverkauft.

Der Verwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das Lager der **J. A. Canu**'schen Concursmasse, Schuzenstraße, von

allen Sorten Hüten,

soll schleunigst billigst ausverkauft werden.

Der Verwalter.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Fenrich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Gerichtlicher Ausverkau.

große Wollweberstraße Nr. 40.

Das zur **R. Schiemann**'schen Concursmasse gehörige Lager von

Cigarren & Tabaken

muß bis zum **1. Juli cr.** geräumt sein.

Um die noch vorhandene gute Waare nicht zur Auktion zu bringen, wird dieselbe jetzt zu und unter Taxpreisen verkauft.

Der Verwalter.

Aecht persisches Insecten-Pulver

von außerordentlicher Kraft,

im **Ganzen** und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisnng, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben 2c.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Beachtenswerth!

Von Herrn **L. F. Meyer**, Königl. Preußischem und Kaiserl. Königl. Russischem Hof-Lieferanten in Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 49, empfing ich Niederlage des berühmten

Direktor Fr. Lampe's Kräuter-Elixir,

und empfehle davon **in ganzen Flaschen à 20 Sgr.** und **in halben Flaschen à 10 Sgr.** nebst Gebrauchs-Anweisung. — Ebenso empfehle ich den

Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur von Emil Trotz,

Königl. Preuß. und Kaiserl. Russischem Apother I. Klasse,

aus der Berliner Liqueur-Fabrik des Herrn **W. O. Meinhardt,** Linienstraße 116.

Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 36.

C. A. Günther.

Gerichtlicher Ausverkauf

Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen werden sämmtliche

Herren-Garderoben

aus der Kleiderhändler **W. Rischmüller**'schen Concurs-Masse ausverkauft.

Anzüge auf Bestellung werden daselbst von den vorhandenen Stoffen auf's Billigste angefertigt.

Der Verwalter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **W. Wittkopp**'schen Concursmasse gehörige Lager von

Möbel jeder Art,

soll um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft werden.

Der Verwalter.

Badehosen und Bademäntel empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Strohhüte jeden Geflechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich

R. Felix, Färberei-Annahme, Mönchenstraße Nr. 21.

Cholera-Bitter.

Da es bei Cholera-Anfällen hauptsächlich auf Erwärmung des Magens, Stillung der Krämpfe und des Brechdurchfalls ankommt, welches dieser von mehreren Aerzten warm empfohlene „Cbolera-Bitter" sofort bewirkt, kann derselbe in der jetzigen Zeit Jedem, dem es daran liegt, von dieser fürchterlichen Krankheit nicht heimgesucht zu werden, mit Recht empfohlen werden.

Dieser Bitter ist nur allein echt zu haben bei

R. Bombach

und im Haupt-Depot bei

A. Martini, Stettin, kl. Domstr. 11,

à Fl. 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Niederlagen in Stettin

bei Herrn **Wilh. Scheel,** Mönchenstraße,
" " **Ed. Hering,** Breitestr. 45,
" " **W. Th. Ahrnd**, gr. Lastadie 88,
" " **W. Gädtke** in Bredow und
" Frau Wwe. **Frenzel** in Grünhof, Grenzstr. 9.

Wegen Niederlagen beliebe man sich direkt zu wenden an das Haupt-Depot von

A. Martini.

Atteste.

Unterzeichneter attestirt hiermit, daß der Cholera-Bitter von Herrn R. Bombach, bei Herrn A. Martini hier zu haben, nach den in ihm enthaltenen Ingredienzen wohl geeignet ist, bei Verstimmungen des Magens, Diarrhoe und Brechen, also beim Beginn der Cholera, günstig zu wirken.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Dr. Behm,
prakt. Arzt.

Oben genannten sehr kräftigen, belebenden Bittern habe ich bei verschiedenen Cholerafällen mit großem Nutzen angewendet, und kann denselben mit Recht empfehlen.

Alt-Damm, den 9. Juni 1866.

Dr. Pinkson,
prakt. Arzt.

Dachpappen in Tafeln und Rollen, **Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel** 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Gerichticher Ausverkauf.

Aus der **J. Sellmann**'schen
Concursmasse
soll das in der kleinen
Domstraße Nr. 19
befindliche Lager,
bestehend in
Naturalien
und
Galanterie-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft werden.

Gegen Cholera,

die bereits mehrfach aufgetreten ist, empfiehlt ein sicheres Schutzmittel nach Angabe des Herrn **Dr. Lauer,** Leibarzt Sr. Majestät des Königs, die Flasche zu 5 und 10 Sgr.

Die Droguenhandlung des Apothekers
A. Jahrmark, Stargard i. P.
Depot in Stettin
bei
Wolff Primo, Bollwerk 24, 2 Tr.

Echt franz. Sensen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Die Eisenhandlung von
Wilh. Gimborn,
Roßmarkt 18—19.

Verkauf von **Bettfedern** und **Dannen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Armee-Leuchter,

äußerst praktisch für den Gebrauch auf dem Marsche und im Felde bei

Wilh. Gimborn,
Roßmarkt 18—19.

Militair-Fernröhre und Krimmstecher

empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität

F. Hager, Optiker Aschgeberstraße 7.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der

Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Zu Woll-Speditionen
empfiehlt sich
Carl Lethe.
Comptoir: Pladrinstr. 3b.
Expeditions-Bude auf
dem **Exercierplatze** vor'm **Berliner Thor.**

60000 Stück

gut gebrannte, zum Rohbau geeignete **Mauersteine** sollen schleunigst und bis spätestens 1. Juli d. J. franco Bollwerk hier geliefert werden. Offerten und Probesteine sind bis spätestens Dienstag, den 19. Juni franco an mich einzusenden. Greifenhagen, den 13. Juni 1866.

W. Duhr,
Maurermeister.

Gesucht

von einem sehr ruhigen Miether sogleich oder später ein Quartier von 5 bis 8 Stuben in guter Gegend. Adressen nebst Preis erbittet man unter G. T. G. in der Exped.

Grünhof-Brauerei.

Freitag, den 15. Juni 1866.

Zum Besten der hülfsbedürftigen Familien ausmarschirter Soldaten:

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Stabstrompeters **Prill.**

Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Programms an der Kasse.

Zur gewissenhaften Vertheilung der Einnahme ist ein Comité ernannt.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Freitag, den 15. Juni 1866:

Unruhige Zeiten
oder: **Lietze's Memoiren.**

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Es sind Quartiere zu vermiethen Pelzerstr. 12.

1 ordentlicher Mensch findet gleich oder zum 1. Juli freundl. Schlafst. mit Aussicht nach vorne kl. Domstr. 7, 3 Tr.

Zum Wollmarkt sind Mönchenstraße Nr. 15, 1 Tr. 2 möblirte Stuben mit Cabinet zu vermiethen.

Klosterhof Nr. 14 ist Stube, schöne Küche und Keller zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

Ein Herr findet sofort Schlafstelle Schulzenstr. Nr. 19 auf dem Hofe rechts parterre.

Bergstraße Nr. 2 ist im Hinterhause 1 Wohnung z. verm.

Bergstr. Nr. 2 eine kleine Kellerwohn. i. Vorderh. z. 1. Juli.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Nene Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine möbl. Stube zu verm.

Beutlerstraße 10—12 sind zwei kleine freundliche Wohnungen zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Langengarten Nr. 14 ist eine Wohnung von Stube, Küche und Kammer zum 1. Juli zu vermiethen.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube sofort z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Predigtamtscand. sucht eine Stelle als Hauslehrer oder Prädikant. Gefl. Adr. sub A. S. poste restante Fretenwalde a/O.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{56} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{30} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.